



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

XI. Capitel. Die Liebe Christi ist ein Ursach und Antrib/ das man zugleich  
alles das liebe/ was Jhme auf wasserley Weiß zugehöret.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Von der Erkandtnuß und Liebe Christi/

Continuation und Fortstellung des Ersten Theils

Des Dritten Buchs.

Das XI. Capitel.

Die Liebe Christi ist ein Ursach und Antrib / das man zugleich alles das liebe / was ihme auf wasserley Weis zugehöret.

Weder anderen Würckungen der Liebe ist auch / wie die Gelehrte darfürhalten / und es die Erfahrung mit sich bringet / dise eine / daß sie den Liebhaber dahin vermag / nicht allein dem Geliebten wolwöden / und ab ihme und seiner Glückseligkeit ein Wolgefallen zuhaben / sonder auch zugleich ob allem dem / was ihm zugehörig ist. Plotinus sagt / daß / was mit dem selben einigerley Weis und Freundschaft / Verbündnuß oder Gemainschafft hat; daher ist uns ein Freund zusehen / und lieblosen dem Kind / dessen Vater unser lieber Freund ist. Theodoretus gibt die Ursach / warumb Petrus de Galacia ein frommer / gottseliger Einsidler / die Walsfahrt ins gelobte Landt habe vorgenommen / und sagt / es habe ihn darzu vermoget die Liebe gegen Christo dem Herrn; dieweil ein wahrer Liebhaber ein Freund und Wolgefallen hat / nicht allein die geliebte Person zusehen / sonder auch sein Haus / seine Kleider /

Die Liebe gegen Christo ist ein Antrib das man zugleich alles liebe / was ihme auff wasserley Weis zugehörig ist.

lib. 9. cap. 16.

In Philoch. cap. 19.

Saint Jure. I. Theil. Vuuuu der/



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Cant. 2. 3.

der / ſambt allem dem / was ſein iſt. Solcher Geſalt liebt die  
den hohen Liedern ihren Bräutigam / ja ſo gar ſeinen Schatz / als  
Anſchauung ſie einen groſſen Troſt und Ergöglichteit empfindet. Wie  
das in der Babylonischen Gefängnuß b:haſſte Jüdiſche Pall: ſie  
Tempel zu Jeruſalem ſo häſſtig / daß ſie größere Begierde hatten / als  
deſſen zerfallenen Stambauſſen und Wüſtenen zuſehen / als die  
Palläſt zu Babylon. Daher ſagte David von ihnen: Placuerunt  
tuis lapides ejus, oder wie in einer anderen Dolmeſchung zuſehen  
tunt, deperierunt.

Pſal. 107. 15.  
apud Lorinum.

Seine Bild:  
nuffen.

In via Perfe:  
ctionis cap. 34.

Seine Geſtä:  
ge.

Folget demnach hieraus / daß ein jeder / der Chriſtum den  
warhaftig / aufrecht und von Herzen liebet / zugleich auch ein lebend  
naigung habe zu allem dem / was ihm zugehörig / nichts davon aus  
Also hat er ſeine Bildnuß lieb / und zwar hefftiger / als keines andern  
ligen Bildnuß. Es iſt ein groſſer Troſt / ſagt die heilige Thoma:  
Bildnuß Chriſti zuſehen; wolte gott ich könnte ſie aller Orten ſehen  
werden / wo ich die Augen hinführe. Was könnte unſeren Augen  
ergöglichters vorkommen / als das Ebenbilde deſſen / welcher und ſo  
gleich lieb hat?

Über das / liebet er auch ſeine Feſttag / begehrt ſolche mit  
Andacht / und haltet darfür / er erweiſe ihnen hieran die ſchuldige  
ein groſſes Wolgefallen / alweilen an ſolchen Feſttagen ſein heilig  
ſein erhaltener / gloriwürdiger Sig / ſeine begangene / heilige  
Schaimnuß vor Augen geſtelt und zur Gedechnuß geführet werden  
auch darmit zuverſtehn / daß er ſolches alles ſehr hoch achtet / auch  
nebens fähig / die Früchten ſeiner verdienſten würcklich zuerlöben  
deme allem Chriſtus der Herr ein ſonderbahres Wolgefallen hat  
allein / weil er dardurch von uns mehrer erkennet und geliebet wird  
auch / weil uns dardurch vil guts zuwachset / darnach er ein groſſes  
liches Verlangen reagt.

Damit man aber ſolche Feſttag würdiglich und mit gehöriger  
begehe / ſoll man ſich eilliche Tag zuvor darzu beraiten / mit aufrichtiger  
andächtiger Leſung und Vereachtung der jentgen Schaimnuß / und  
an jedem Feſt vorfallen / ſolche feſtiglich glauben / ſich darüber vornehmlich  
ihne deſſenwegen anbetten / loben / ehren und preiſen / und was der  
Zugent: Art mehr ſeyn mögen / ſonderlich aber ſoll man ſich in den  
Zugent: Wercken üben / welche Chriſtus in dem Schaimnuß / das  
chem Feſttag begangen wirdt / hat erſcheinen laſſen: wann es ein  
haſſtes Schaimnuß iſt / ſoll man ſich darüber Betrübten und reuen

...freudenreich / sich darob erfreuen und im Geist frolocken / an einem  
...dem andern / jederzeit solche Anmuthungen erwecken / die sich mit dem  
...des vorfallenden Fests vergleichen. Als zum Exempel bey dem  
...Geheimniß einen lebendigen Glauben / gänglich dafür hal-  
...das wir das Ubel verursacht / so Christus der Herr erlitten / darauf  
...Sünden bereuen / umb Verzeuchung bitten / einen festen Vorsatz  
...sich zu bessern / sich demüthigen / und etliche Cassechungen des Leibs  
...hingegen bey den freudenreichen / allerhand geistlichen /  
...Bolusten den vollen Raum schiessen lassen / sich mit Christo er-  
...im Geist frolocken / ihne loben / ihme danken / in ihne hoffen / beyne-  
...mit inbrünstigem Gebett bey ihm anhalten / daß er uns die Tugenden /  
...absonderlich hat erscheinen lassen / wie auch ein  
...Vergnügen und Sorgfältigkeit ihme nachzufolgen / wolle mittheilen:  
...aber über das / nach verstoffnem Fest / in solcher Beschaffenheit des  
...geistlichen Anmuthungen und Übungen / noch etliche Täg  
...halten.

...ferners hat er auch ein grosse Lieb und Zunaigung zu dem heiligen Na-  
...Christi. Diejenige / sagt Chrylostomus, so mit grosser Liebe behaff-  
...lieben so gar den Namen des Geliebten / und trägt ihnen ein sonder-  
...Freud und Lust zu Gemüt / wan sie ihn nur nennen hören. und erweist  
...den Antiocheischen Inwohneren / in dem er diese Predig gehalten /  
...dem selbst aigenen Exempel und Erfahrung / dann es ihnen ein grosse  
...Lust und Ergößlichkeit ware / den Namen Meletij ihres Haylande  
...hochgeliebten Bischoffs nennen zu hören. Lieben wir nun  
...den Herrn / so muß uns auch sein Nahm lieb und werth seyn:  
...die treulose Juden im Widerspil zuthun pflegen / dann weil sie mit  
...rasend in Meydt und Haß gegen Christo behaffret / ist ihnen auch  
...ein Spieß in Augen / ein Verdruß in Ohren / und ein Dorn im  
...dahero / so oft sie in Ablefung des alten Testaments den Nahmen  
...amreissen / fallen sie grimmlich mit den Nägeln darein / graben ihn  
...schlagens darbey selbst ins Angesicht / und schreyen auf / Deleat  
...eius, sein Nahm und Gedächtniß soll ausgelöschet werden.  
...das wolte gott nicht! sonder sein hoch heiligster Nahm werde bey  
...in die Gedächtnis und innerstes Herz mit guldenen unauslöschli-  
...auf ewig eingegraben? Nomen tuum & memoriale tuum  
...Sagt Isaias.

Der heilige Eufridius Julianus, im gleichen auch der Seraphische Vater  
...so oft sie den Namen Jesu loben / oder nennen hören.  
Duuuu 2 vrs

Seinen aller-  
heiligsten Na-  
men.

Homil. de San-  
cto Meletio.

Caninius in  
nominibus an-  
vi Testam. cap.  
26. 8.



Setmone de S. Juliano Ana. choreta.

Caput 10. ejus vi.

Sarius. 20. Mai.

Thomas à K. pis opusc. de Incarnat Christi. cap. 1.

verschmolzen gleichsam vor Liebe. Julianus war / wie oben der heilige  
 Ephrem Zeugnis gibt / wo er nur den Namen Jesus in eine Buchstaben  
 getroffen / hat er ihne mit einem ganzen Jähren / nach den er darüber  
 gessen / Verschwemmt / und Ausgesehet. Vom heiligen Trajanus  
 zihlet Bonaventura, Nomen Jesu cum exprimeret vel audiret, quod  
 dam repletus interiùs, totus videbatur exteriùs alterari, ac si melius  
 sapor gustum, vel harmoniacus sonus ipsius immutaret audirem.  
 offi er den heiligen Namen Jesus hat ausgesprochen / oder wenn  
 erweiterie sich das Herz / und sprange vor Freuden im Leib auf / ließ  
 eüsserlich im Leib ein solche Bewegung und Aenderung spüren / als  
 me die Zungen mit Honig angefüllt / oder ließe sich ein liebliche  
 den Ohren erschallen. Der heilige Bernardinus von Senis verma  
 ler Dren seine Predigen mit dem Namen Jesus mit so ungläubigen  
 als wüßte er von nichts anders zureden und zu sagen / schreiet auch  
 zu Endt der Predig solchen mit grossen / löstlichen / goldenen Buchstaben  
 Tafel geschriben / und mit goldenen Straalen umgeben dem Welt  
 halten / fallere darbey nider auf die Knie / und betrete ihn an / mit sechsen  
 brünstiger Andacht. Mich beduncket er habe solche über ans Jähre  
 runge gegen diesem hochheiligen Namen erlehmet / und gleichsam er  
 gebracht / von seiner gottseligen / und in Tugenten hochberühmten  
 Barholomæa / welche ihne von Kindheit auferzogen / und sich  
 leiben ihres Ehemans in den Orden des heiligen Augustini begeben  
 vil Jahr in Fasten / Betten und grosser Strängheit hat zugebracht. Die  
 lige Frau so oft sie in den Predigen den Namen Jesus hörte / suchte  
 gieng es ihr dermassen zu Herzen / daß sie sich nicht enthalten konnte  
 sich selbst erliche mahl nacheinander zu widerholen mit grosser  
 und bezeugte dardurch ihre übermäßige Anmützung gegen demselben  
 sie war ein sehr geschickte / verständige Frau ware / schmeie doch  
 wäre sie nicht rechte hey ihr selbst / und hätte Sinn und Verstand  
 ren ; und dieses so oft sie sich des heiligen Namen Jesus erinnert  
 ihne dan immerdar im Herzen und Mund gehabt / auch ihr er  
 ware / von solchem bald dieses bald jenes schönes Gesang mit heil  
 fingen. Was soll ich aber von dem unüberwindlichen Helden und  
 Ignatio sagen ! welcher in mitten der grausamen Peinen und Martern  
 er von dem Kayser Trajano ist bestritten worden / ohne Unter  
 Namen Jesus im Mund geführt / und hören lassen / und da er  
 befragt wurde / gabe er zur Antwort / was das Herz voll sey /  
 Mund über / dan solcher Name sey ihne ins Herz empfangen  
 fende also dem innerlichen herfür brechenden Gewalt

Hand thun / und müsse diesen heiligen Namen aus dem Herzen in den Mund heraus quallen / und dan mit lauter Stimme erschallen lassen. Welches sich dann wahr zu seyn hernach befunden / dann als man thme nach dem Tode das Herz eröffnet / stunde mit guldenen Buchstaben darinn austrücklich geschrieben / Iesus Christus. In diesem aber gebühret dem heiligen Paulo vor allen der Vorzug / wie er dann auch in der Liebe gegen Christo allen vortragen. Dieser göttliche Mann hat in seinen hinterlassenen Episteln / deren doch an der Zahl nur 14. und zu deme nicht sonders lang seyn / den Namen Iesus zweyhundert und neyn mahl aus der Feder fließen lassen / den Namen Christus aber vier hundert und einmal.

Dies ober diese und dergleichen heilige gottselige Leuchte zu dem Namen Iesus ein so grosse inbrünstige Lieb und Zuneigung getragen / ist nicht ohne Ursache geschichen: dann es ist der Name / unseres HErrn / Erlösers / und Heilandes / und dis allein ist den wahren Liebhabern Ursach mehr als gewis / solchen über alles zu lieben; es gibt aber der Ursachen noch vil mehr / die wirs herzu sollen anreiben / dann er ist ein lebendiger Quell und Ursprung der Gnade und aber tausentley Gütern und Glückseligkeiten / welche alle und alle uns zu seiner Lieb verbunden. Oleum effusum nomen tuum. Dein Name / sagt die Geyson / in hohen Liedern / ist ein ausgegossenes Oehl: über welche Stiel der heilige Bernardus also auffschreyet: O nomen benedictum! O Oleum usquequaque effusum! quousque: de Caelo in Iudaeam, & inde in omnem terram excurrit, ut de toto orbe clamat Ecclesia: Oleum effusum nomen tuum. O gebenedeyter Name! O kostbarliches weis und heil ausgegossenes Oehl! aber liebe / sage an / wie weit hat es sich ergossen / wie weit ausgebreitet? vom hohen Himmel bis hinab in das Jüdische Land / von denen in alle Welt; also das nunmehr die Kirchen von allen vier Orthten der Welt mit Freuden und Frolocken warhafftig auffschreyen mag; Dein Name ist ein ausgegossenes Oehl. Ja freylich ein ausgegossenes Oehl / dann es reicht nur den Himmel und Erden befeuchiget / sonder auch bis in die Hölle hinab durchdrungen; also das die Engel und Seelige im Himmel / die Menschen auf Erden / sambe allem dem / was sich under der Erden / in dem Fegefeuer und der Hölle befindet / vor dem hochheiligen grossen Namen Iesus / wie der Apostel sagt / die Knie biegen / und zugleich bekennen / das er seye ein ausgegossenes Oehl. Freylich wohl ist er ein Oehl / Oleum lucet, pascit, unct, sovet ignem, nutrit carnem, lenit dolorem, lux, cibus, medicina. Das Oehl glanzet / ernähret und salbet / es erhalter das brinnende Liecht / erlöset den Leib / lindert den Schmerzen / und wird solcher gestalt zum Liecht / zur Speis / und zur Arzney. Solches alles laister und würcket der heilige Name Iesus. Wan er geprediget und verkündet wird / erleuchtet er das

Duuuu 3 Gemisch

Corn à lapide in cap. 1. Epist. ad Ephes. v. 10.

Cant. 1. 2.

Serm. 15. in Cantie.

Philipp. 10.



Gemüch/ und wie ein groſſe ſcheinbare Facel in mitten der Welt  
 ſtet/ beſtralet er alle Völkler der Eeden. Er iſt ein außwendige Speiß:  
 An non toties confortaris, quoties recordaris; quid exo-  
 rem cogitantis impinguat? quid ita exercitatos reparat ſcintilla, non  
 roborat, vegetat bonos mores atque honeſtos, cibus fuerit iſtius  
 aridus eſt omnis anima cibus, ſi non oleo iſto perfunditur; in ſopore  
 ſi non hoc ſale conditur; ſi ſcribas, non ſapit mihi, niſi ibi leges; ſi  
 ſi diſputes aut conferas, non ſapit mihi, niſi ſonuerit ibi Ieſus, ſi  
 in ore, in aure melos, in corde júbilus. Findet du nicht allezeit bey  
 neue Stärcke/ ſo oft du dieſes heiligen Namens eingedenk biſt? was  
 das Gemüch ſaifer und fetter/ als wan es an dieſen Namen gedendet?  
 iſt denen durch Mühe und Arbeit abgematten Sinnlichkeiten erquicket?  
 weime wachſen und erſtarcken die Tugenden mehr/ was beſchigt die bö-  
 ſen Sitten und Erbarkeit/ was pflanzet und erhalter die künſtliche Gedencken  
 Anmutterungen mehr/ als dieſer heilige Name? Alle Speis iſt abgeſchme-  
 mit dieſem Oehl nicht iſt begoffen und angemacht/ iſt ſie von dieſem Oehl  
 eingeprenget/ ſo hat ſie weder Geſchmack noch Liebigkeit. Schreibe  
 wölleſt / da fern der Name Ieſus nicht darben/ iſt es mir ein Verdruß  
 ſen: Sing und ſag/ was du wölleſt/ wan der Name Ieſus nicht dem  
 ſchaller/ iſt es nur ein Unluſt anzuhören: Ieſus iſt ein Hönig in dem  
 in den Ohren ein Muſick/ und in dem Herzen ein Jubel und Frohlocken.  
 eſt & Medicina, tritatur aliquis noſtrum? veniat in cor Ieſus, & iſt  
 in os, ecce ad exordium nominis lumen, nubilum omne diſſipat  
 ſerendum. Er iſt aber auch zugleich an ſtatt einer köſtlichen Arznei/ ſo  
 ner under uns berübe und angefochten? laſſe er nur den Namen Ieſus  
 Herz/ und von dannen in den Mund kommen/ ſo bald der Klang dieſes Na-  
 mens wirdt anbrechen/ wirdt ſich alles Gewick verlaufen/ und das Gemüch  
 aus haiteren: Iſt einer in Gefahr/ von dem Teufel und ſeinem Geſchwe-  
 hart angefochten/ ſo hefftig beſtritten/ daß er vermaint er könne ſich nicht  
 erwahren/ und müſſe underliegen? der ruffe dieſen hanſamen / trüglichen Na-  
 men an/ ſo wirdt er also bald Hilff ſpüren/ es wirdt ſich das ganze ſinnliche  
 Geſchwader eylands in die Flucht begeben/ und all ihr Gewalt zu machen  
 den. Also redet der goetſelige Hönigſüſſe Bernardus von dem hochheiligen  
 Namen Ieſus. Die Hebreer ſeine der Rätung/ Moſes habe jenen Egi-  
 ptier / welcher den Iſraeliter ermordet / nicht mit dem Schwerte / ſondern  
 dem bloſſen Namen Gottes Tetragrammaton erlegt/ in dem er dieſes  
 buchſtäbige Wort wider ihne habe ausgeſprochen/ habe auch hernach  
 unerhörte Wunder/ darob gang Egypten errattat mit ſeiner Dinn  
 gantz

Exodi. 2. 11.  
 a Lapide. ibi.

habt diese wunderthätige Kräfte all ihr Kraft von eben diesem Namen Te-  
gramaron gehabt/ weil er auf derselben geschrieben stunde. Difes mag nun  
wahr/ oder ein Jüdisch Gedicht seyn; ist aber benebens keines wegs zu zweif-  
len/ gibt es auch die Erfahrung / das man nur mit dem bloßen Namen  
Dies große Wunder thue/ von der Welt dem Fleisch und dem Teufel vil  
heilich Sieg davon trage. Under tausent nur eines zu gedencken/ware dem  
heilich ersehmt/ Einsidler Abraham alle Anfächung/ Verrug/ und Schrecken  
des Teufel zu verjagen/ der einzige Name Iesus schilt/ schwerdt und helm/  
und pflegt/ wie der heilige Ephem von ihm erzehlt / zu sagen : Nomen  
Domini mei & Salvatoris Iesu Christi, quem dilexi & diligo, mihi vali-  
dissimus murus est. Der Name meines H Erren und Haylandes Iesu  
Christi / den ich geliebt habe / und noch liebe / ist mir wider allen feindli-  
chen Gewalt und Anlauff ein starcke Mauer und Bollwerck / darhinder ich  
sich steh.

Exod. 4. 20.  
a lapide ibi.

In Iesus Vita

In Erweckung dises alles/ sollen wir den Nahmen Iesus inniglich lieben/  
und loben oft und vil aussprechen/ doch allezeit mit Ehrerbietung und lebendis-  
chem Glauben / Andacht / und Liebe / Christum den H Erren bitten / das er  
uns würcklich das seyen wolle/ was sein heiliger Nahm haiffet ausweiset. Der  
Ehrwürdige Pater Faber, einer under den ersten Gefellen unseres heiligen  
Vaters Ignatij, hatte disfalls einen sehr löblichen / sùrrrefflichen Brauch/  
darhinch jederman an sich nemmen soll. Er ware gegen dem hochheiligen  
Nahmen Iesus so ehrerbietig / das er ihn nimmermehr vergebens und  
unwert Weis gemennt / so oft er ihn ausgesprochen / geschah es mit grosser  
Innereckhambkeit / innütiger / zarter Andacht; so bald er ihn in den  
Mund genommen / hatte er den himmlischen Vater / er wolle in Anse-  
hung dises allerheilighsten Nahmens die Augen seiner Barmherzigkeit auf alle  
Wenden / welche auf Erden und im Heggfeuer seiner Hülff vonnöthen hã-  
ren / wolle auch zugleich sùrnemblich ingedenck seyn / aller Verdiensten seines  
Sohns / und so vieler heiliger / liebreicher Begirden / die er / so lang er  
auf Erden gelebt / für das Hayl und geistlichen Wohlstande  
aller Menschen gehabt hat.

Vita. capit. 3.  
lib. 2.



Einsiger

## Einkziger Absatz.

Fernere Abhandlung von eben diser Sach.

Alle und jede  
von seinem  
Mund aus-  
gungene Wort

**W**er das verursachet die Lieb Christi / bey deme / der demselben  
ist / daß er zugleich alle und jede Wort / die von seinem  
Munde ausgangen / inniglich liebe / und dieses zwar nicht  
darumben / weil sie die göttliche Wahrheit / und hochheilige / sonder  
sche Lehr in sich begreiffen / sonder auch und fürnemlich / weil sie  
selbst eigenen Mund ausgeflossen. Ob zwar alle und jede Wort die  
und Potentat vermittelst seines Sänglers oder Herolden dem Volck  
vorragen / und bedeyten / ein große Auctorität haben auch aller  
tung und Gehorsams würdig seine; so hat es jedoch mit dem in jenem  
der König in Person / mit eigenem Mund ausspricht / ein weit  
schaffenheit / und bekommen in dessen Mund ein sonderbaren  
un-Hochheit / ward durch sie vil annämlischer zu hören / in einer weit  
erbietung und gehorsams Würdig werden. Alles was die Erste  
heit der Sohn Gottes durch die Propheten / und andere seine  
mittelbar geredt / und Verkünden lassen / soll zwar mit großer  
und Lieb angehört / auf und angenommen werden; was Er aber  
Munde ausgeprochen / ist noch weit größerer Ehrebetung und  
dig. Dahero sollen Uns under allen Büchern und Schriften  
neuen Testaments / die vier heilige Evangelia die weberre und  
Infer omnes divinas auctoritates, sagt der heilige Augustinus, cum  
litteris continentur, Evangelium merito excellit. Dem Evangelio  
lich in der ganzen heiligen Schrift / der Vorzug gegeben werden.  
sagt der große Basilius das fürnemste köstliche Stück / in die ganze  
kommenheit und Ergözung der heiligen Schrift / dann es halten  
die unerschaffene Weisheit im Fleisch mit eigenem Mund  
lauter Wort des Lebens / und kürzlich verfaßte Lehrstück der höchsten  
schafft so jemal gewesen; dann in andern Büchern der heiligen  
man etlicher massen und unmittelbar nur die Knechte und Diener  
reden / aber in den Evangelien redet der Herr und Meister selbst /  
nen und glangen nur die Sterne / da aber scheint die Sonne selbst.

Die heilige  
Evangelien.  
lib. 1. de con-  
sensu Evangel.  
cap. 1.  
Homilia in il-  
lud: In princi-  
pio erat Ver-  
bum.

Exempel.

In Erwegung dessen haben die heilige Väter/ und sonst andere gott-  
 liche kein dieses göttliche Buch sonderlich und über alles geliebet/ und kan mit  
 Worten gesagt werden/ das ihre Schrifften nichts anders seyen/ als das er-  
 wähnte/ ausgelegte Evangelium/ gleich wie ihr ganzes Leben ein wirkliche  
 Predig und Verkündigung desselben gewesen ist. Der heilige Apostel Bar-  
 tholomäus trug des heiligen Marthaei Evangelium/ so er mit eigener Handt ab-  
 geschriben/ seiberzeit am Hals hangend auf der Brust/ hat auch gewölt/ das  
 man ihme nach seinem Tode mit in das Grab/ und auf die Brust legen solte/  
 das es unablässlich/ auch so gar auf dem Meer in dem größten Ungewitter/  
 und da es in seiner heiligen Marter nun mehr an dem ware/ das er den Geist  
 nicht aufgeben/ hielte und tructe ers mit anmüthiger Andacht an die Brust.  
 Der heilige Augustinus trug es wo er gengen und gestanden/ mitten under  
 den Beschäftigen/ auch in der recreation in den Händen herum. Caccia die  
 heilige Liebhaberin Christi/ traage es gleichsals immerdar am Hals/ auff der  
 Brust/ als ein wehres liebes Pfand ihres Bräutigams. Wie nicht wenig  
 ein andere heilige Jungfrau und Martyrin/ pflegte es des tags  
 mit höchster Lieb und Andacht/ tausent und aber tausentmal zu küssen/ und  
 unter sich nicht ersättigen. Die heilige Jungfrau und Martyrin Theo-  
 dora/ vorreflich am Herkommen/ und ausbundiger Schönheit/ aber  
 vorreflicher/ und berühmter von der inbrünstigen Liebe gegen Chri-  
 stum/ magte es alzeit bey sich im Busenherum: da sie in der Diocletianischen  
 Verfolgung/ in ein öffentliches unehrliches Frauenhaus geführt wor-  
 den/ sie alda umb ihr Ehr/ und den Glauben zu bringen/ zog sie das Evans-  
 gelium/ ihren einsigen Trost/ aus dem Busen herfür/ sienge an dar-  
 mit andächtigen versamletem Gemüch zu lesen/ bis das ihr von Chri-  
 stum/ ihrem einzig geliebten Besponh/ ein Engel von Himmel in Gestalt eins  
 Knaben/ glangeden Jünglings ist zu Hulff geschickt worden/ sie zu Beschü-  
 tzung und ihr Ehr an diesem unerbaren Dreh Unversehrt zu erhalten. Der Gott-  
 liche Kaiser Theodosius der Jüngere/ hielte die Evangelia so lieb und  
 achtet/ das er solche alle vier eigenhändig/ wie er dan ein sehr gute Hand-  
 schreibe machte/ mit guldenen Buchstaben aufs zierlichste von Wort zu Wort  
 abschrib. In was grossen Ehren aber wurde das heilige Evangelium in den  
 höchsten algermainen Concilien gehalten? was für Underhängkeit ihme  
 an dem Königlichen Thron/ deme erwisen alle anwe-  
 sende Väter ein solche Ehr/ als wäre Christus der Herr selbst persönlich  
 anwesend/ und hielten es durchgehent nicht anders/ als für den Abg sandten  
 Christi/ wie sie ihme dan derentwegen/ den Königlichen Thron/ und vornem-  
 licheit  
 Sicut Jure. I. Theil. XXXX fl.ii

Serius 12. May.  
 In actu apud  
 Surrum 22. No-  
 vemb.

Baron. an. 301.  
 ex Actis.

Nicephor. lib.  
 14. cap. 1.

S. Cyrill. Alex.  
 apolog. ad  
 Theod. Concil.  
 Florent. Tomo  
 4. Concil.



sten Sitz eingeräumt. Difes geschah in den zwey vornehmsten allgemeinen Concilien, dem Ephesinischen / und Florentinischen.

Das aber erstgehörter maßen dem heiligen Evangelio so große Liebe und Ehr erzaiget worden / ist sich dessen nicht sonderis zuvermundern / die einer gottseligen Seel / die Christum warhafftig von Herzen liebet / nach solches alles zuglauben und nachzuehen. So laisset uns dann ein solches Nachfolg so herrlicher Exempel / aus wahrer Liebe gegen Christo / als aus dessen atigem Mundt hergestossen / von Herzen lieben / die heilige Gelia vor allen anderen Bücheren heiliger Schrifte / sumenlich zu haben / und daraus lehren / so vil uns möglich. Plinius der jüngere zähler von seiner Ehefrau / daß sie aus großer Liebe gegen ihm / seine Bücher nicht allein zum öffteren mit großem Lust gelesen / sonder auch gewändig gelehret; die Vers aber und Poeterey / so er aufschreibe / in Melodey gebracht / solche gesungen / und die Launen darzu geschlagen / artifice aliquo docente, sed amore, qui magister est optimus. / aber hat sie von keinem anderen Meister erlehret / als von der Liebe / der beste Lehrmeister ist. Alphonsus König in Arragonia lag während seiner Krankheit das Historibuch / so Quintus Curtius geschrieben und schöpffte darob einen so großen Lust / daß er dadurch geriet und wir aber wollen unseren Lust in Ableitung der heiligen Evangelien / diese heilige Worte / so aus dem süßigen Mundt Christi anzuhehören sollen unser Trost / Freud und Ergößigkeit seyn / aus diesem lebendigen Buch wollen wir schöpfen heilsame Rath / gute Vorsän / gottselige Gedancken und die allerbeste Regel / unser Leben darnach anzustellen. Dife heilige heilende Fackel seyn / so uns auf unserm Steeg und Weg leuchte und leide. Der selige Vatter Franciscus Borgias, Dritter General unserer Ordens / als er noch weltlichen Stammes / und Königlischer Statthalter in Castilien ware / hatte allzeit und aller Orten das neue Testament bey sich / las er ohne Underlas / schöpffte daraus die große Liebe / so er in Christo tragen / und sammlete daraus den köstlichen Saamen großer Tugenden / er hernach im geistlichen Stand hat erscheinen lassen / absonderlich aber heretische Verachungen aller weltlichen Ehr / Würden und Hochzeiten / denckwürdig ist / was von dem Abbt Bisacion gelesen wirdt. Sein Gemüth schumb ware ein Noct / Mantel und Evangelibuch / welches er immer bey dem Arm bey sich herumbrachte. Er vermainte aber auch an diesem Noct / Oberfluß zu haben / so gros ware bey ihm die Liebe gegen der Armen / den Nebenmenschen. Daher als er ein mal ein Todtsurtheil zu empfangen

Epist. ad Hippulam.

Panorm. l. 1. de rebus gestis Alphonsi.

Ribad. in ejus vita.

Pallad. in hist. Lausa. c. 116.

hat abbedeckt da sage / hat er ihne in seinen Mantel eingewickelt und begraben; name zugleich eines armen Menschen war / so nicht weit davon stunde / und sehr ubel beklaidet ware / da hat er auch seinen Rock ausgezogen / und ihm dargeben / also das er ganz blos da gestanden / und weiters nichts mehr hat / als sein Evangelii Buch. Nun raiſete obngekehr ein furnemer ihne wol bekandter Herr furuber / sahe den frommen Abbe gang entbloſſet mit verwundung da stehen / fragte wer ihne beraubt; worauff der heilige Mann / ohne weiteres Wort-werlen / das Evangelii Buch under den Armen herfurziehet / weist er ihm vor / und sagt; sihe hier ist der / der mich meiner Klaidet beraubt. Es muſte aber leylich auch diſer sein ainziges Schatz / das Evangelii Buch daruber; dann als er nicht lang hernach verstanden / das ein armer Mensch / ohne Noth und Mangel litte / verkauffte er das Evangelii Buch / und gabe den erlosten Werth dem Armen. Als nun Halas sein Junger das Buch nicht mehr bey ihme gesehen / ist er daruber etwas ungedultig worden / und fragte mit Unwillen wo das Buch ware hinkommen. Darauf gibe ihm der heilige Mann / mit frolichem Angesicht / lachend zur Antwort; mein lieber Bruder sihe nicht unwillig / das ich das Buch nicht mehr habe; ihme zu gehorſam hab ich es verkaufft / dann es sagte mir ohn underlaſſ: verhuſt was du haſt / und gib es den Armen.

Marc. 10. 21.  
Luc. 18. 22.

Sein werteste Mutter.

Zu deme / so tragt ein warer Liebhaber Christi zugleich gegen der glorwirdigen Jungfraw und Mutter Gottes Maria / ein grosse innertige Lieb / darumb das sie sein Mutter ist / und ihme dahero under allen Menschen am meisten verwandt / als welche ihn in ihrem Jungfrawlichen Leib empfangen / schutzen / gesaugt und ernahret / sie auch von ihm mehr als der ganze ubereſt aller erschaffenen Dinge geliebet wirdt / nicht allein allweil sie fur sich selbst / sondern besten lebens werth / von wegen der furtrefflichsten Vollkommenheiten der Natur / der Gnad / und der Glori / mit welcher sie geziert / und durch welche sie uber alles miteinander / was im Himmel und auff Erden erschaffen / erhebet ist; auch weil sie warhaftig sein Mutter / von deren er sein Menschheit / und zugleich alle moegliche Lieb / Huſſ und Dinst empfangen hat. Demeit dan Christus der Herr / gegen seiner lieben werthen Mutter ein grosste Lieb und Ehrerbietung tragt / als sonsten gegen allen anderen Creaturen ist gelaubt / so soll und kan ein jeder welcher Christum von Herzen liebt / nicht weniger thun / als das er sein Lieb und Gemues = mainung mit der seintigen verleihe / und diejenige sehr lieb und werth halte / das ihme im Himmel und auff Erden das liebste und wehrteste ist. Und in wahrheit darvon zu reden / wie wolt es moeglich sein / das ein verstaendige verliebte Braut / die Mutter ihres geliebten Dreitigams nicht lieben / und in Ehren haben solte / in er-

Capit. 9. cujus  
vitz.

wegung sie ihme das Leben gegeben / und den jenigen in die Welt gebracht /  
deme sie mit liebe von ganzem Herzen / Seel und Gemüt ergeben ist. *Incipit  
Epistola Beati Hieronimi ad Galatas*  
Domini nostri Iesu Christi, sagt der heilige Bonaventura, von dem Apo-  
stolischen Vatter Francilco, *incredibili complectebatur amore, et  
minum Majestatis Fratrem nobis effecerit, ac per eam firmam  
diam consecuti.* Der heilige Mann trugte ein ungläubliche Liebe gegen  
Mutter Christi / in erwegung das durch sie der Herr der höchsten Herr  
zu unserm Bruder worden / und wir vermittels ihrer die Vornamen er-  
langen haben.

Alhier aber ist wol zu merken / daß / welcher in der liebe Christi  
zu zunehmen / hierzu kein erspriessliches Mittel habe / als daß er gegen  
hochheiligen Mutter ein sonderbare grosse Andacht trage / und sie  
bitte / daß sie ihme die hohe Gnad erlangen wolle; welches sie gewislich  
erhalten wirdt / dann sie bey ihme alles vermag / thro auch kein  
Dienst / noch größeres Gefallen kan erwisen werden / als daß man ihme  
liebe / wie dann ein jede getreue Mutter von Natur verlangt / daß ih-  
der von männiglich wol angesehen / lieb und werth gehalten werden / und  
daran ein größeres Wolgefallen beschicht / als wan es ihrer eigenen  
wissen würde: also auch die gebenedeyte Jungfrau / als ein Weib / die  
trewen / liebreichen Müttern / hat kein größeres Verlangen / als daß ih-  
von männiglich / und mehr als sie selbst / geliebet werde / wie sie auch  
jenige ist / die ihne unvergleichlich mehr lieber als sich selbst / empfange  
ein unaussprächliche Freud und Wolgefallen / ob der lieb und Ehr  
erwisen wirdt. Die Ehr des Sohns gerathet der Mutter zu Ehren.

Alle Auser-  
wählte.

Ferner / tragt ein wahrer Liebhaber Christi zugleich ein herzlich  
gen allen Heiligen und Auserwählten Gottes / so wol Menschen als  
nicht allein weil sie von Christo geliebet und geehret werden / sonder auch  
sie seint / und in alle Ewigkeit seyn werden / der köstliche Nach  
haltenen Victorien / der Frucht und Gewinn seines Lebens und Ver  
der Trompet erschall seines Lobs / fürtreffliche ewige Instrumenten  
Glori und Herrlichkeit.

Dann auch als  
le Menschen  
ins gemain.

Leslich / ist er gegen allen Menschen ins gemain mit einer wahren  
rechten Liebe von ganzem Herzen zugehan. Dieweil aber die liebe  
dem Nebenmenschen von grosser Wichtigkeit ist / auch vil Straß zu  
greiffet / welche zu Erlangung der vollkommenen liebe gegen Christo  
zu dem Ehrlichen Wandel / allerdings vorwitten seyad / wollen wir  
läufiger darvon handlen.